

Die materielle Cultur des Kaiserstaates heben noch viele andere Mittel, so insbesondere die vielen Gesellschaften, Vereine und Schriften für die Förderung der Landwirtschaft, für industrielle Fortschritte u. s. w. Die verlässlichste Förderin der physischen Cultur ist aber die geistige Bildung. Zwischen diesen beiden ist der Zusammenhang ein so inniger, dass man mit grösster Sicherheit von dem Stande der einen auf die Entwicklung der anderen schliessen kann.

Geistige Cultur.

Für die geistige Cultur der Bevölkerung sorgen in erster Linie der Staat, die einzelnen Kronländer und die Gemeinden. In jüngster Zeit ist ein sehr erfreuliches Streben nach Hebung der geistigen Bildung sichtbar. In den westlichen Kronländern besonders herrscht ein anerkennungswerter Wettstreit unter den Gemeinden in der Errichtung guter Bürger- und Mittelschulen.

Die Haupthebel der geistigen Cultur sind:

a) Die **Lehranstalten** ¹⁾, welche sich in folgende vier Kategorien gliedern:

1. Die Volksschulen, in welchen die Elemente der geistigen Bildung gelehrt werden. Ihre Zahl betrug im J. 1871 30.375 und die der schulbesuchenden Kinder 3,118.825 ²⁾. Da in Cisleithanien nur 14.400 Volksschulen bestehen, welche von 1,724.000 Schülern besucht werden, so ist die Zahl der Volksschulen wohl in den Ländern der ungarischen Krone grösser, aber die Zahl der schulbesuchenden Kinder geringer. Auch in den einzelnen Kronländern ist der Schulbesuch ein sehr verschiedener. Am erfreulichsten ist er in den westlichsten und nordwestlichsten Kronländern, aber am schwächsten in den südlichsten und östlichsten ³⁾. Es sind daher der Besuch und die Einrichtung der Volksschulen noch einer sehr bedeutenden Hebung bedürftig, umso mehr, wenn man noch die statistischen Ausweise der Recrutirungscommissionen beachtet, nach welchen in Oesterreich von den Stellungspflichtigen bloss 46% des Lesens und Schreibens kundig sind, während diese Verhältnisszahlen sich in Deutschland (mit 96.5%), in Grossbritannien (mit 86) und in den meisten europäischen Staaten weit günstiger stellen, in

¹⁾ Bericht über d. österr. Unterrichtswesen. Aus Anlass der Weltausstellung. Wien 1873. 8. 2 Bde. — Kelle Joh. Das Unterrichtswesen in Oesterreich, 1848—1873. Prag 1874. 8. 33 S.

²⁾ Die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen war 45.931, die der schulpflichtigen Kinder 5,460.732.

³⁾ Vorarlberg 90%, Tirol 89, Salzburg 86, Ober-Oesterreich 83, Böhmen, Mähren, Schlesien über 78, Nieder-Oesterreich 76, Bukowina 13, Dalmatien 16, Galizien 20%.